

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. H.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Samstag, 23. Juli 1910.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich:
Joseph Gernies in Bocholt.

39. Jahrgang

Mr. 195.

Deutsches Reich.

Zum Stande der Privatbeamten-Versicherung

erfährt die Post, daß die dem Reichstage vorgelegte Vorlage bereits recht weit in der Vorbereitung gediehen ist, und daß man erwarten darf, die Vorlage so schnell fertigzustellen, daß sie dem Bundesrat schon nach der Erlebung der Staatsberatungen zugehen kann. Da auch der Bundesrat die Vorlage so schnell als möglich verabschieden wird, kann man damit rechnen, daß sie bereits Weihnachten dem Reichstage vorliegt. Eine andere Frage ist die, ob es gelingen wird, die Vorlage auch in der nächsten Session zu verabschieden.

Regierung und Zentrum.

Der Verfasser des ersten Artikels schreibt der „Germania“ weiter:

„Unsere kirchlichen Mitteilungen über die Absicht der Regierung gegenüber dem Zentrum haben ein gewisses Aufsehen hervorgerufen; aber widersprechen konnte derselben niemand, weder eine offizielle noch eine offizielle Seite. Mit einigen Seitenbemerkungen brühte man sich um die unangenehme Sache herum; es hätte uns gar nicht überrascht, wenn die amtliche Demonstration auch aufgefunden wäre; es bleibt alles wahr, was in dem Artikel über die Absichten der Regierung gesagt worden ist. Wie die „Eiserne Volkszeitung“ auf den unbegründeten Einfall kommen kann, es habe sich um einen Scherz gehandelt, ist rätselhaft; sie war nicht bei der Unterredung, kennt keine einzige der beteiligten Persönlichkeiten und kommt zu einer Vermutung, die allerdings in den „Grundstücken“ mit derben Umständen hat. Ein Scherz ist hier vollkommen ausgeschlossen, sondern die Sache ist bitter ernst, was man mit der Zeit auch in Offen merken wird; hoffentlich nicht zu spät. Das politische Interaktionsverhältnis besteht aber darin, daß die gesamte Parteipresse der Regierung antwortet, daß sie diese Art des Kampfes führen will und daß kein einziger Blatt hiergegen Bedenken äußert; man sah vielmehr an manchen Kommentaren das behagliche Schmunzeln ob der „Energie“ des Reichstags, der immer noch in manchen Zentrumskreisen zu „gut“ eingeschätzt wird. Hat man denn die Jahre von 1908—1909 schon ganz vergessen? Man frage sich doch nur einmal, was denn seit Jahresfrist seitens der Regierung zugunsten des Zentrums und der deutschen Katholiken geschehen ist, und man gebe sich einmal darauf eine klare Antwort; aber Tatsachen, keine Worte. Es ist daher auch ersichtlich, daß die

liberalistische Zentrumspresse die Gefahr sofort erkannt hat.“ Der Verfasser nimmt dann Bezug auf die von uns bereits mitgeteilte Auslassung des Stuttgarter „Deutschen Volksblattes“ und meint, das scheint ihm die einzig richtige Antwort auf die Ministerunterhaltung zu sein. Die ganze Absicht dünne im Reine erfüllt werden, wenn die deutschen Katholiken alle Kraft verwenden, die Einheit zu festigen. Hier allein kann sich die Abwehr der Gefahr zeigen, hier muß eingegriffen werden. Keine Sonderforderungen und keine Forderungen für eineinhalb Jahre! Wer Betätigungsbereitschaft in sich fühlt, mag solchen gegen den gemeinsamen Feind äußern, mag Liberale und Sozialdemokraten bekämpfen; in den eigenen Reihen muß Gottesfrieden herrschen.

S. Berlin, 21. Juli. Die Jagd Hohenzollern ging heute früh nach Wolke in See, wo nach zehnjähriger Jagd die Antilope um 3 Uhr nachmittags erlegt wurde. Der Kaiser nahm zunächst die Meldung des Chefs der Jagdflotte, Admiral v. Holtenhorst, entgegen und machte, später einen längeren Spaziergang.

Ausland.

Oesterreich.

Ein Besuch Kaiser Wilhelms.

* Wien, 21. Juli. Wie die Korrespondenz Wilhelm verläßt, wird Kaiser Wilhelm am 20. September in Wien eintreffen. Für den Aufenthalt sind zwei Tage in Aussicht genommen. Vorher wird Kaiser Wilhelm am 17., 18. und 19. September auf Einladung des Erzherzogs Friedrich in Wien an den Jagden teilnehmen. In die Zeit des Wiener Aufenthalts des deutschen Kaisers fällt beiläufig das 25jährige Jahrestag-Jubiläum des Infanterieregiments Nr. 7, das im Dezember 1885 dem damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen verliehen wurde. Während des Wiener Aufenthalts wird Kaiser Wilhelm eine Abordnung des Regiments unter Führung des Kommandeurs Oberstleutnant v. Schönberger in Schönbrunn empfangen. Die Abordnung wird dem Monarchen einen Ehrenkranz mit entsprechendem Inschrift als Widmung des Regiments überreichen. Das Offizierskorps hatte die Absicht, eine Abordnung zur Übergabe des Ehrenkranzes nach Berlin zu entsenden, erhielt jedoch auf eine darauf bezügliche Anfrage die Antwort, daß der deutsche Kaiser ohnehin zur Zeit des Jubiläums in Wien sein und die Abordnung in Schönbrunn empfangen werde.

Frankreich.

Der drohende Eisenbahnstreik.

* Paris, 21. Juli. Mit dem Generalstreik

der französischen Eisenbahnen scheint es nunmehr doch ernst werden zu sollen. Nach einer Meldung aus Paris fand in der letzten Nacht abermals eine scharfe Verhandlung der Eisenbahnen der Staatsbahnen statt, die zum Schluß allgemein den Wunsch nach der Verhinderung des Generalstreiks aussprach und beständige Drohungen gegen den möglichen Ausfall der Eisenbahnen haben die Diktatoren des in Versailles liegenden fünften Generalregiments Mobilisationsbefehl erhalten. Seit zwei Tagen bereiten sich die Mannschaften im Bahnhofs. In den Hauptbahnhöfen sind dauernd militärische Abteilungen für alle Fälle stationiert, um sofort eingreifen zu können.

Türkei.

Er mordung eines Deutschen in Palästina.

Ueber die Ermordung des Deutschen bei Haifa liegen folgende Nachrichten vor: Auf einem Weinberg der 8 km. südlich von Haifa gelegenen deutschen Anstalt Neuharbst wurde ein Einwohner des Dorfes Lischersdorf aufgefunden. Der Staatsanwalt von Haifa ersuchte den dortigen deutschen Konsul, an der Jauchenscheinahme der Leiche teilzunehmen. Der Konsul begab sich mit dem Dragoman und einem angehenden Mitglied der deutschen Kolonie, dem Württemberger Fritz Unger, der als Sachverständiger dienen sollte, nach Neuharbst. Dort trafen sie zusammen mit dem Staatsanwalt, dem Gerichtsarzt und zwei Gendarmen ein. Sie wurden von etwa 150 Männern und Frauen des benachbarten Dorfes mit Schreien und Rufen empfangen, die Deutschen hätten den Mann getötet. Während sich der Konsul zur Leiche begab, stießen mehrere Araber über den beim Wagen zurückgebliebenen Unger her, schlugen ihn und schossen ihn unter den Augen des Konsuls und der türkischen Gerichtsbehörden mit sieben Kugeln tot. Die Leiche ergab sich schließlich der Flucht; die Namen einiger Täter konnten jedoch festgestellt werden. Der Konsul verlangte von den türkischen Behörden die sofortige Verfolgung und Bestrafung der Täter und die Entsendung von Soldaten zum Schutz des einsamen Neuharbsthofes. 42 Soldaten wurden im Laufe des Tages dorthin geleitet. Von Beirut traf die türkische Stationär mit einer Kompanie nach Haifa abgegangen. Der Walf von Beirut trifft die unvollständigen Nachrichten, um den Mörder zur Rechenschaft zu ziehen, und wird, wenn es notwendig wird, sich selbst nach Haifa begeben. Der deutsche Geschäftsträger in Konstantinopel begab sich gestern zum Minister des Äußeren und ersuchte ihn um die Bestrafung der Schuldigen und

Schutz der deutschen Kolonisten. Der Minister versprach die nötigen Maßnahmen sofort zu veranlassen.

* Konstantinopel, 21. Juli. Die Posten sicherte dem deutschen Geschäftsträger auf seine ersten Vorstellungen die strenge Bestrafung aller Schuldigen an dem Mordanschlag des Deutschen Unger an. Die Ortsbehörden sind angewiesen, alle Maßnahmen zu treffen, um die Täter zu ergreifen und die Sicherheit der Kolonie zu gewährleisten. Die ganze christliche Einwohnerschaft von Haifa und Umgebung ist jetzt in großer Bewegung und wünscht die Sendung eines Kriegsschiffes.

Arbeiterbewegung.

* Linen, 21. Juli. Die Aussperrung der Arbeiter der 4 hiesigen Eisenhütten ist nunmehr nach 11 wöchiger Dauer beendet worden. Während sich die in Betracht kommenden Arbeitgeber bei früheren Verhandlungen geweigert hatten, direkt mit den Arbeitern zu verhandeln, sondern nur mit dem Bürgermeister und dieser dann mit den Arbeitern verhandelte, war es diesmal den Vermittlungen des Bürgermeisters Weber von Linen gelungen, die Arbeitgeber zu einem direkten Verhandeln mit den von den Arbeitern gewählten Kommissionen zu gewinnen. Die Verhandlung fand am 19. Juli auf dem Rathaus in Linen unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters statt. In den von 20. Juli stattgefundenen Versammlungen nahmen die Arbeiter mit großer Mehrheit die Vorschläge an. Zugestanden wurde eine bessere Regelung des Arbeitswesens, die Bezahlung von Feiertagen und für einen Teil der Arbeiter eine Lohnsteigerung. Für einen anderen Teil wurde eine Lohnsteigerung in Aussicht gestellt, sobald die Konjunktur eine bessere geworden sei. Maßregelungen finden nicht statt; sämtliche Arbeiter werden wieder eingestellt. Die Arbeit wird am Montag, 25. Juli, wieder aufgenommen.

* Newcastle on Tyne, 21. Juli. Der Zustand der Eisenbahnen ist beendet. Die Ausständigen haben die Vorschläge der Eisenbahngesellschaft angenommen und werden die Arbeit sofort wieder aufnehmen.

Landwirtschaftliches.

Pferdemärkte in Essen-Ruhr.

Der diesjährige Herbstpferdemarkt findet am 28. und 29. September 1910 auf dem mit Bahnananschluß versehenen städtischen Viehhofe statt. Der Viehhof hat Stallungen für 1200 Pferde und bestmögliche Pflege zum Vorfrühen der Pferde. Alles sonst an Geräten Erforderliche ist vorhanden. Neben den in hiesiger Gegend in erster Linie in Frage kommenden kaltsblütigen Arbeits-

kammern der unteren Räume. Jnes wählte heute die schönsten Exemplare der goldgelben Riesenbirnen, der rotbäuligen Kefel und ordnete sie in einer großen Kristallkale. Zufrieden überblickte sie den Raffetisch, auf dem ein prächtiger Napf aus der Kunst der jungen Wirtin zeugte.

Das Feuer im niederen, zweiten Ramin proffelte, und das Wohnzimmer der Geschwister sah sehr gemütlich aus mit den alten Mahagonimöbeln. Das große Bild des Majors in voller Uniform hing über dem Schreibtisch des Sohnes.

Frau Gerard und Fräulein Römer begrüßten Jnes. Sie waren auf der Jagd durchgeföhren und freuten sich über die behagliche Wärme, die von den großen Buchenscheiten ausströmte. Barry lag lang ausgestreckt davor; er bewegte schwerfällig den schönen Kopf, stand aber nicht auf, um seine Gönnerin freudig willkommen zu heißen.

„Nun, Barry, alter Junge, du willst mich heute gar nicht kennen“, sagte Jrmgard. „Ich weiß nicht, was ihm ist; seit gestern ist der sonst so muntere Hund ganz verändert“, bemerkte Jnes. „Er frist nicht und liegt immer apathisch da. Barry meint, es werde schon vorübergehen, es sei nichts Schlimmes.“

„Mein Bettler läßt sich dir empfehlen“, sagte Frau Gerard. „Er ist nach Genua gereist und will mit dem Schiff eine mehrere Monate dauernde Reise nach Indien machen.“

Aus dem Ton, wie es gesagt wurde, merkte Jnes, daß Frauenfeld nichts von ihrer Dazwischenkunft, als er in der Baube allein blieb, erwähnt haben mußte; dies war ihr sehr lieb. Frau Gerard war heute in ihrer liebenswürdigsten Laune. Sie plauderte heiter und angeregt, machte Pläne für den Winter, den sie in Mon Repos zu verbringen gedachte.

(Fortsetzung folgt.)

Bernhard von de Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach. (Nachdruck verboten.)

Frau Gerard war aufgestanden und ging stolz erhobenen Hauptes durch den Garten ins Haus. Jnes wagte kaum, sich zu bewegen. Sie blickte der hohen Frauensgestalt nach und dachte nach, wie hart und selbstföchtig sie war. Aus der Baube drang ein leiser Laut, wie ein Stöhnen.

Der Graf hatte den Kopf in die Hände gestützt und glaubte sich allein in seinem Schmerzteile. Wie lieb tat er dem jungen Mädchen. Wie gern hätte sie ihn trösten und ihm ein freundliches Wort sagen mögen, das ihn aufstärkte. Er sah so trauerhaft aus, so jung, und Jnes dachte daran, daß er keine Mutter hatte, die sich um ihn sorgte.

„Bitte, seien Sie mir nicht böse“, sagte Jnes, in die Baube tretend, „ich wollte nicht hören, und mußte es gegen meinen Willen. Es — es tut mir so schrecklich leid um Sie.“

Sie streckte seine schlaffe herübergefunkene Hand. Da schlossen sich seine Finger darüber; fast tat er ihr damit weh.

„Weiß Gott“, sagte Frauenfeld leise, „ich liebe Jrmgard mit meiner ganzen Seele. Von meiner Kindheit an ist sie mein Ideal gewesen, das Ziel meiner Sehnsucht, und nun ist alles vorbei.“

Jnes Augen füllten sich bei der Mitleidigkeit seines Tones mit Tränen. Was sagte sie nur, um ihn zu trösten, welche Worte sind die passendsten. „Ich möchte Ihnen etwas gutes sagen, und weiß nicht, wie ich es anfangen“, beginnt sie, ihre warme, kleine Hand in der des Grafen lassend. „Ich verstehe wohl, Wunden zu verbinden, die der Körper erleidet, könnte ich es doch auch mit denen des Geistes. Sie sind ein Mann, ein weises, schönes Arbeitsfeld steht Ihnen offen, Herr Graf, und die Zeit lindert vieles.“

Er schüttelte den Kopf und starrte traurig vor sich hin. Als er aufschau, war er allein. Jnes hatte den Heimweg eingeschlagen. Sie sah sich von Jrmgard abgetrennt, es war ihr unangenehm, sie jetzt zu sehen.

„Gut“, meinte Jnes, warum liebe ich Sie nicht“, dachte der Graf. Er beschloß, am anderen Morgen abzureisen, und nie mehr seine Routine zu sehen. Mit 23 Jahren, jung, reich, gesund und glücklich, kam er sich bettelarm vor.

Jnes war so erfüllt von dem, was sie gehört, daß sie es nicht für sich behalten konnte. Ihr Bruder hatte bisher ja alles mit ihr geteilt, sie hatte kein Geheimnis vor ihm. Deshalb erzählte sie Bernhard Wort für Wort, was sie als unwillkürlicher Zeuge vernommen hatte, jedoch ihren eigenen Anteil an dem, was in der Baube passiert war, aus einem Gefühl mädchenhafter Scheu verschweigend.

„Wunderst es dich?“ fragte Bernhard scharf. „Ich habe Frau Gerard nie anders tagiert. Diese Frau herrschet, ehe sie ihr Herz zu Worte kommen läßt.“

„Nein, nein, ich kann und ich will es nicht glauben, Harry!“ rief Jnes. „Jrmgard ist besser, als du denkst. Du urteilst ungerecht.“

„Ich glaube es nicht, kleine.“

Sie sahen an benennenden Ramin, Barry zu ihren Füßen. Er hob ihn und wieder den klugen Kopf und sah die Geschwister an.

„Wissen Sie nicht jemand, der zu Amtsrichter Wilkmoth als Stütze der Hausfrau kommen könnte?“ fragte Frau Generaldirektor Müller einige Tage später. „Die Frau Amtsrichter muß auf längere Zeit ihrer Gesundheit wegen in den Süden, sie ist aber unruhig wegen der beiden jüngsten Kinder, die sie nicht allein lassen will. Sie kann erst reisen, wenn sie ihr Haus gut verfortet wird.“

Jnes sprang auf, ihr Gesicht strahlte. „Gewiß weiß ich eine geeignete Persönlichkeit, Frau Generaldirektor, meine liebste Freundin Luise Krause schrieb mir erst kürzlich, sie sucht eine

Stelle in der von Ihnen erwähnten Art. Jetzt, wo Luises Schwester Gretchen erwachsen ist, und der Mutter hilft, möchte meine Freundin gern mehr leisten.“

Jnes erzählte Frau Müller von der Fortsetzung und Tante Emma, von der glücklichen Zeit, die sie selbst dort verlebte hatte. Viele gingen hin und her und die Sache wurde abgemacht. Jnes war glücklich, als es so weit war. Sie erzählte es ihrem Bruder erst, nachdem alles verabredet war. Er selbst war eben jetzt mit dem Bau der beiden neuen Höfen vollauf beschäftigt; sie schritten ihrer Verbindung entgegen. Ein Fest war immer damit verbunden, wenn sie zum ersten Male angeheiratet wurden. Es war Sitte, daß eine Dame es tat. Frau Gerard und die Schwester des Hofbesizers waren in Absprache dazu außersehen worden.

Bernhard war in Gesellschaft nach Metz übergeföhren, Jnes und Fräulein Römer und Jrmgard zu sich ein. Bis her waren die Damen aus Mon Repos noch nicht im Hause der Geschwister gewesen. Eine kleine Entfremdung war zwischen dem jungen Mädchen und Frau Gerard eingetreten. Seit Jnes Jrmgard des Gesprächs zwischen dem Grafen und seiner Rastin anwesend, fühlte sich das warmherzige, junge Geschöpf von ihrer anfänglichen begeisterten Schwärmerlei zurückgeföhren. Jrmgard litt darunter, daß Jnes sie jetzt seltener besuchte.

Sie nahm die Einladung an mit der Absicht, das Eis zu brechen, sie wollte den Grund dieses veränderten Benehmens wissen. Neben dieser Absicht trieb sie auch eine große Neugier, das Geheimnis des Menschen kennen zu lernen, der ihr immer wieder durch seine männliche Ruhe und Sicherheit imponierte.

Es war schon herbstlich kalt. Ein rauher Wind segte die letzten Blätter von den Ästen; wie in ein graues Kleid schien die Erde eingekühlt. Das Ost an den Spalten war eingetrübt und füllte die großen, luftigen Vorraum-

perden (Belgier) werden auch Pferde der übrigen Rassen, wie sie in landwirtschaftlichen Betrieben verwendet werden, sowie auch Zugpferde jeder Art vertreten sein. Offen hat günstige Eisenbahnverbindungen nach allen Richtungen und ist als Mittelpunkt des rheinisch-westfälischen Industriegebietes mit seinem großen Bedarf an Arbeits- und Zugpferden zur Abhaltung von Pferdemarkten sehr geeignet. Bei dem diesjährigen Frühjahrsmarkt sind drei Viertel des Auftriebes von 1720 Pferden verkauft worden.

* Hamburg, 20. Juli. Das hiesige Fremdenblatt erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß das von der internationalen Ausstellung in Buenos Aires als v e r f e u g t zurückgewiesene deutsche Vieh in Hamburg wieder eingetroffen ist. Von einem von der Regierung in Berlin unter Führung von Geheimrat Neumann hier eingetroffenen Aufschuß von 30 Herden wurden sämtliche Ställe am Montag geschlachtet, um sie genau zu untersuchen. Die Untersuchung und ihr Ergebnis hat man bisher ängstlich geheim gehalten. Genaue Angaben lassen sich deshalb nicht machen. Die Krankheit soll sich teilweise in einem so vorgeschrittenen Stadium befinden haben, daß man annehmen muß, daß trotz der Untersuchung bereits kranke Tiere zur Verladung nach Buenos Aires gekommen sind. Die Untersuchungen werden vom Reichsgesundheitsamt an Hand von Präparaten weiter fortgesetzt.

* Hamburg, 21. Juli. Der Hamburger Korrespondent erwidert auf die Mitteilungen des Hamb. Fremdenbl. daß von den geschlachteten 40 Rindern, die von der Argentinischen Ausstellung zurückgewiesen worden sind, nur an einigen Tieren kleine örtliche Hauterkrankungen festgestellt seien, die nur bei einer Kuh weiter fortgeschritten gewesen seien. Der Fleischwert sei ersichtlich gewesen. Die Sachverständigen hätten sich dahin geäußert, das Ergebnis lasse den Wert der Tuberkuloseimpfung, die auf geringe örtliche Erkrankungen so reagierte, wie auf starke, höchst fragwürdig erscheinen.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 21. Juli. Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen veröffentlicht in den Regierungsblättern die Zahl der Abgeordneten für den Westfälischen Provinziallandtag, wie solche nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung für die am 1. Januar 1911 beginnende neue Wahlperiode festgestellt worden ist. Die Gesamtzahl der Provinziallandtagsabgeordneten beträgt 122 (bisher 108). Hieron entfallen auf sechs Kreise je ein Abgeordneter, 41 Kreise je 2—4 Abgeordnete, 3 Kreise je 5 Abgeordnete (Hochhausen-Land, Dortmund-Land und Dortmund-Stadt). Der diesjährige Provinziallandtag hatte beschlossen, eine Änderung der Bestimmungen des § 10 der Provinzialordnung für die Provinz Westfalen bei der künftigen Staatsregierung herbeizuführen. Diese Änderung bezweckt, das Anwachsen der Zahl der Provinziallandtagsabgeordneten in der Provinz Westfalen, wie es die bisher geltenden bürgerlichen Bestimmungen bedingen, zu verhindern. Der Antrag des 51. Provinziallandtages hat bereits im Preussischen Abgeordnetenhaus Annahme gefunden und harret nur noch der Zustimmung des Preussischen Herrenhauses.

* Dortmund, 21. Juli. Bei mehreren hiesigen Familien hatte sich kürzlich ein angeblicher Chemiker, der sich bald Dr. Brandt, bald Dr. Falke, bald Dr. Berthold nannte, eingemietet. Der Mann verzeigte an jeder Stelle für einige Tage. In seiner Unwissenheit ließen bei den Mittelstenden Briefe ein, in denen er Wünsche bei der Wohnung äußerte und schließlich bat, ein etwa ankommendes Nachnahmepaket für ihn einzulösen. In einigen Fällen waren die Logisgeber leichtgläubig genug, die Nachnahmeforderung einzulösen, um dann zu erfahren, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen waren, da der angebliche Chemiker nichts mehr von sich hören ließ.

* Gelsenkirchen, 20. Juli. Heute nachmittag wurde ein 63jähriger Schüler, der sich an das Seitenreißt eines Wagens gehalten hatte und bei dem Herannahen der elektrischen Straßenbahn abpringen wollte, vom Hinterrad des Wagens erfasst und überfahren. Er starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

* Emmersloh, 21. Juli. Wie sich jetzt übersehen läßt, hat das Hochwasser in vielen Rhein-Weisen und -feldern großen Schaden angerichtet. Dies gilt namentlich von Gietherort. Die vor kurzen so üppigen Weiden sind verfault. Das Vieh mußte eingestallt werden; man war genötigt, den noch grünen Hafer abzumähen und zur Viehfütterung zu verwenden. Die Rüben- und Kartoffelfelder weilen keinen oder nur geringen Ertrag auf. Angesichts dessen kann man bei vielen kleinen Familien von einer wahren Notlage sprechen.

* Wattenfeld, 21. Juli. Einem Verbrechen zum Opfer gefallen zu sein, scheint der Arbeiter Zeising, der vor einigen Tagen an der Heinrichstraße in Wattenfeld mit einer schweren Schlägelverletzung aufgefunden wurde, an der er starb. Es hieß zunächst, L. sei aus dem Fenster gestürzt. Die inzwischen erfolgte Obduktion der Leiche scheint indes Anhaltspunkte dafür gegeben zu haben, daß er im Strette niedergeschlagen worden ist. Als Täter ist ein Bruder des Getöteten verdächtig.

* Elberfeld, 21. Juli. Unter Vergiftungserscheinungen sind nach dem Genuß frischer Röhre 10 Personen erkrankt, die an dem Holterabend eines Großkaufmanns teilgenommen hatten. Seine Hochzeit mußte infolgedessen verschoben werden. Zum Glück liegt bei keinem der Erkrankten Lebensgefahr vor.

Aus Nah und Fern.

* Wuppertal (Hessen), 20. Juli. Bei den Erregungswahlen zum Gemeinderat ist die sozialdemokratische Liste glatt gewählt worden, da die Bürgerlichen auf eine Gegenliste verzichtet hatten. Dadurch ist nunmehr die Sozialdemokratie in den Besitz sämtlicher Gemeinderatsmandate (15) gelangt.

* Freiburg, 20. Juli. Nachdem bereits am vergangenen Sonntag ein sehr schweres Gewitter auch über die hiesige Gegend niedergegangen, ist heute ein Gewitter mit Hagelschlag gefolgt. Das Wasser floß in Strömen durch die Straßen, die nördlichen Stadtteile wurden überschwemmt, Militär und Feuerwehr mußten Hilfe leisten. In einem Schulhaus schlug die Hagelkugel. Die taubeneiergroßen Hagelkörner lagen 5 bis 10 Zentimeter hoch auf Straßen und Plätzen. Alles lag unter einer Winterlandschaft. Gärten, Felder und Anlagen, insbesondere auch die Reben und Obstbäume, wurden erheblich beschädigt.

* Posen, 21. Juli. Im Dorfe Szogaren bei Radel hat der Besitzer Meier im Streit seine Frau mit einem Postoffel so lange geschlagen, bis sie nach kurzer Zeit starb.

* Wien, 21. Juli. Nach Kremsler Vorbild beginnen heute auch die Fleischverbraucher von Klosterneuburg den Boykott der Fleischer, da diese sich weigern, die Fleischpreise herabzusetzen. Die Fleischverbraucher übernehmen auch für Klosterneuburg die Wirtschaftliche Vereinigung Wiener Privatbeamten mit Hilfe des dortigen Konsumvereins.

* Riva am Gardasee, 21. Juli. Heute wurde um 10 Uhr ein etwa 30 Jahre alter deutscher Tourist sterbend am Wege aufgefunden, der offenbar infolge Überanstrengung auf einer Tour — er kam von Riva über Bergamo nach Limone — erkrankte. Man brachte ihn in ein Krankenhaus, wo er starb. Seine letzten Worte, die aber sehr unklar waren, bezogen sich auf Venedig. In seinem Besitz befand sich österreichisches und deutsches Geld. Man weiß nicht, wer der Fremde ist.

* Neapel, 21. Juli. Eine große Feuerbrunst, die am Börsenplatz ausbrach, zerstörte eine vollständige Häuserinsel. Die gesamte Feuerwehr Neapels arbeitete 8 Stunden, um ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern. 17 Verwundete und 1 Toter wurden gezählt.

Allerlei.

* Der „Bund für Rassenhygiene“. In Paris hat sich, wie der „Daily Telegraph“ zu berichten weiß, ein Verein gebildet, der in seiner Art etwas Funkelnagelneues darstellt und sicher noch nicht dagesessen ist. Er heißt offiziell „Verein lebender Rassen“ und seine Mitglieder sind allesamt Personen in angesehener Stellung, deren Rassen von so großer Empfindlichkeit sind, daß sie unter schlechten Verhältnissen mehr als die gewöhnlichen Sterblichen leiden. Zweck und Ziel des neuen Vereins ist Vernichtung dieser „Gerüche“. Darunter versteht der Verein vor allem überstarke Parfüms, wie Parfüm und Lergl. Die Mitglieder sind verpflichtet, nur ganz distanzierte Wohlgerüche wie Veilchen, weiße Rose usw. zu gebrauchen. Aber der Kampf des Vereins gilt auch den anderen Gerüchen, die heuteutage die Nase beleidigen, wie den üblen Dämpfen der Automobile, der Straßenbahnen und den Gerüchen, die den armen Passanten der Pariser Straßen im Monat August umwallen. Wie der Verein seine Ziele zu erreichen gedenkt, darüber hat er Bestimmungen noch nicht getroffen, aber er wirkt eifrig unter den Alergen, den Poeten, den Gelehrten und Philosophen, kurz unter all den Leuten, die von feinerem Geschmack sind, um Mitglieder Robert de Montesquiou-Fezensac, der auf dem Paros nicht unbekannt ist und kürzlich ein Werk mit dem bezeichnenden Titel „Das Haupt aller milden Gerüche“ veröffentlicht, hat bereits die Ehrenmitgliedschaft angenommen.

* Ein Rüh-mich-nicht-Klub. Aus Amerika kommt die Nachricht, daß mehr als 5000 Mitglieder dem in Cincinnati gegründeten Rüh-mich-nicht-Klub beigetreten sind und daß der Vorstand des Klubs aus vielen andern Städten der Vereinigten Staaten die Mitteilung erhalten hat, daß ähnliche Organisationen im Interesse des Gesundheitszustandes gegründet worden sind. Eine Schreierin in einer Stadt des Staates Indiana, die ihre Freundinnen für die neue Bewegung zu interessieren versuchte, versandte ein Rundschreiben, auf das unter anderem auch die folgende Antwort eintraf: „Vor fast zwei Jahren hatte ich das Unglück, von einem Manne geküßt zu werden, dessen Lippen von einem Haar erzeugenden Bazillus infiziert waren. Bis jetzt habe ich noch keine üblen Folgen gespürt, würde aber gern weitere Forschungen anstellen. Sollte sich die Gelegenheit dazu bieten, so bin ich vollkommen willig, im Interesse der Wissenschaft das Risiko eines nochmaligen derartigen Versuches auf mich zu nehmen.“

* Eine originale Verschleierung fand vor dem Standesamt in Gumbinnen statt. Es erschienen da zur festgesetzten Frist zwei dem Arbeiterstande angehörige junge Menschenkinder, um den Bund fürs Leben zu schließen. Die gewöhnliche Frage des Standesbeamten, ob sie die Ehe mit dem Bräutigam eingehen wolle, beantwortete sie mit ja. Auch der Bräutigam bekräftigte seine Einwilligung, die Rosenketten der Ehe zu tragen. Somit war die Sache also ganz glatt und ordnungsmäßig abgegangen. Der Aufforderung des Standesbeamten jedoch, das über die stattgehabte Verschleierung abgefaßte Protokoll zu unterschreiben, kam nur der Mann nach, die junge Frau verweigerte dagegen ihre Unterschrift, da ihr die ganze Verschleierung bereits leid geworden war. Alle Vorhaltungen des Standesbeamten usw., daß die Ehe bereits gesetzlich geschlossen und die Unterschrift nur noch eine Formalität sei, halfen nichts. Die junge

Frau unterschrieb nicht, verließ vielmehr weinend die Stätte, die sonst junge Ehefrauen glücklich und hoffnungsvoll zu verlassen pflegen.

* An den Narichten. Ein niedliches Hühnchen wird der Hül. pol. Kor. aus Mitteldeutschland gemeldet. Ein zum Divisionskommandeur ernannter General begibt sich in Zivil nach seiner neuen Garnison. Von St. tur unterschätzt und rechtspulente, mag er im Gewande des Bürgers den Einbruch eines Offiziers nicht gerade hervorgerufen haben. Auf den Divisionsbureau fragt er den ihn mittraulich fixierenden Schreiber nach dem Generalstabsoffizier und dem Divisionsadjutanten. Beide waren nicht anwesend. „Das ist fatal“, sagt er. „Ich muß die Herren sofort nachsuchen.“ Ich bin nämlich der neue Divisionskommandeur.“ Da legt der Bureau-Unterschiedler und helle Sachse wohlwollend seine Hand auf die Schulter des kleinen Herrn: „Sie Männchen! Auf den Hauptmann von Rönne fallen wir hier nicht rein.“ Die verkannte Erzählung erzählt die Geschichte selbst mit großem Vergnügen wieder.

* Der Inhalt einer Hosentasche. Die unerwartete Inventuraufnahme der Hosentasche eines Schülers, der dem Lehrer einer militärischen Volksschule durch seine Herzkreislauft auf die folgende Gegenstände zutage: 20 Gesellschaftsempfehlungskarten, 50 große Blankotafeln, 30 Stollwertbilder, 1 „Band“ Eisler Ring, ein weiblicher Scherlock Holmes, 1 Tabelle: Münzen, Maße und Gewichte, 1 Tabelle: Das große Einmaleins, 2 Eisler, dazu drei Rüssel, 2 Taschenrechner, 1 Streich (Schulle Seemannspfeife), 1 Auf-eisenmagnet, 1 Maßfelle, 1 großen Schlüssel, 1 Handschuhknäpfer, 1 Bleistift, 1 Hammer, 1 Schnurband, 3 Wäscheklammer, 1 Wäschefragment, 1 Bierfidel (noch kleiner als die gewöhnlichen), 1 Strumpfband, 1 Schuhknopf, 2 Bleistifte, 1 Hosenklemmer, 1 Bruststein, 1 Brennglas, 1 großer Nippfigur, 1 Hosennaupf, 1 zerplagte Ballonkugel, 1 Mundharmonika (allerdings verstimmt), 3 Meter Bindfaden, 6 Kontrollmarken und — tief im flebrigen Schlamm des Bodens geborgen — 5 Reichspennungen in Nickel.

* Eine herzogliche Ermahnung. Ein originelles Danktelegramm des Herzogs von Meiningen erhielten die in Leipzig studierenden Angehörigen des Herzogtums Sachsen-Meiningen, die dieser Tage gelegentlich einer geselligen Zusammenkunft in einem Leipziger Hotel dem Landesherren telegraphisch ihre Grüße dargebracht hatten. Der Herzog antwortete darauf wie folgt: „Eure Grüße, Ihr lieben Meiningen, freuen mich sehr, vorausgesetzt, daß eure Köpfe nicht illuminiert waren. Der unausgesprochene Durs ist eine miserable Angewohnheit; haltet sie Euch fern. Georg.“ — Bemerkung sei hierbei, daß Herzog Georg ein ausgesprochener Gegner des studentischen Trinkwanges und des damit verbundenen übermäßigen Alkoholgenußes ist.

* Das verzeilte Hochzeitsvergnügen. Ein amüsantes Stückchen hat sich in Rump (Provinz Posen) abgespielt. Kam ein Herr aus Schilberg mit dem Nachmittagszuge, um an einer Hochzeit teilzunehmen. Die Verwunderung des Hochzeitsgastes war nicht gering, als er nach einem Gedächtnis Linschau hielt und anstatt dessen ein Geruchsvollgeher erschien, der im Auftrage einer Rempener Firma gleich seines Wirtes waltete und die in einem Karton mitgebrachte Hochzeitsgarde, bestehend aus einem schwarzen Anzug und neuen Schuhen, in Empfang nahm. Außerdem wurde dem nicht wenig enttäuschten Hochzeitsgast noch ein Barbetrag von 14 Mark abgenommen. Zum Ueberflus meldete sich ein Schneidermeister, der von diesem Vorfall Kenntnis erhalten hatte, mit einer größeren Forderung, die aber leider nicht mehr berücksichtigt werden konnte, da selbst die erste durch den Gelb der geplanten Sachen noch nicht gedeckt war. Trotz eifriger Bemühungen war es leider dem braven Schilberger hoch nicht möglich, wieder in den Besitz des Hochzeitsgastes zu gelangen, und so mußte er nun, höchst betrübt über diesen Empfang und das verzeilte Hochzeitsvergnügen, seine Rückreise antreten.

* Neues Gewerbe. Dieser Tage sollte eine Frau bei einer Verhöre in Höchst bei Ausführung eines Formulars den Beruf ihres Mannes angeben. „Der hat kein Beruf, der kauft mir, der ist ein Dummker!“ sagte sie. „Ja, das genügt nicht“, wurde ihr erwidert, „irgend einen Beruf oder Erwerb muß er doch haben. Und was sagte die Frau?“ „Schreiben Sie hinein: Dorarbeiter bei den Arbeitslosen!“

* Der Münchener Bierverbrauch ist in letzter Abnahme begriffen, wie die Jahresübersicht des Münchener statistischen Amtes für 1909 wieder bestätigt. Noch im Jahre 1886 betrug der Bierverbrauch in München auf den Kopf der Bevölkerung 487 Liter und ist seitdem ständig gesunken. 1908 betrug der Bierverbrauch pro Kopf nur noch 268 Liter; 1909 ist er abermals zurückgegangen und zwar auf 257 Liter, beträgt also jetzt fast nur noch die Hälfte des Verbrauchs vor 20 Jahren.

Städtische Nachrichten.

* * * Umtausch von Orden und Ehrenzeichen. Die Abzeichen des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold können gegen das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und das bis früher als Schmuckstück verliehenen Frauen-Verdienstkreuzes gegen das in einen Orden umgewandelte Frauen-Verdienstkreuz umgetauscht werden. Die Meldung hat auf dem Bürgermeisteramte zu erfolgen.

* * * Neue Fahrkarten. In der nächsten Zeit wird von den Staatsverwaltungen eine neue Fahrkarte erprobt werden. Heute sind die Fahrkarten übereinander herauf aufgeschichtet, daß der Beamte die unterste Karte, die die niedrigste der fortlaufenden Nummer trägt, herausnimmt, was eine ziemliche Gefährlichkeit erfordert. Die neuen Vollfahrkarten bilden einer fortlaufenden langen Streifen mit sichtlichem Aufbruch, der wie die Briefmarkenstreifen durchlocht ist und zusammengerollt in einer Blechhülle aufbewahrt wird. Die Herstellungskosten der neuen Karten sind wesentlich billiger als die des alten Systems, auch fordert die Fahrkartenausgabe weniger Platz, und die Kartenausgabe und ihre Kontrolle gestaltet sich einfacher. Die Entscheidung über eine endgültige Einführung hängt von den Ergebnissen der Erprobung noch ab.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?



Salem Aleikum

aus rein orientalischen Tabaken hergestellte naturell-aromatische Zigarette. Diese Zigarette wird in Nr. 3 nur lose, in den Nummern 4 bis 10 auch in Kartons à 20 Stück Inhalt, ohne Kork, ohne Goldmündstück in einfacher Verpackung verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.

Orient. Tabak- u. Hugo Zeltz, Zigarettenfabrik „Venidze“ Dresden.

Zu haben in den Zigarren-Geschäften.



Annoncen

jeder Art

wolle man im eigenen Interesse recht beutlich schreiben (besonders Zahlen und Namen) und spätestens bis 5 Uhr nachmittags des dem Erscheinungstage vorausgehenden Tages in unserer Geschäftsstelle (Nordstraße) aufgeben.

Telephonische

Inserat-Bestellungen wolle man tunlichst vermeiden,

da wir für die richtige Aufnahme telephonisch bestellter Annoncen keine Verantwortung übernehmen können.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt Spareinlagen in jeder Höhe von Ortsangehörigen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Wiederverkauf ist in
die die Jahresübersicht
nantes für 1900
Jahre 1896 betrug
auf den Kopf der
ist seitdem ständig
Wiederverkauf pro
1900 ist abermals
auf 257 Bitter, beträgt
Hälfte des Verbrauchs

Brichten.

Bocholt, 23. Juli.
Orden und Ehren-
Allgemeinen Ehren-
das Kreuz des
und die des früher
Frauen-Verdienst-
Orden umgewandelt
tauscht werden. Die
gerneherren zu er-

In der nächsten
Verordnungen eine
den. Heute sind die
art aufgeschichtet, daß
die die niedrigste
trägt, herausnimmt,
stellt erfordert. Die
einen fortlaufenden
Aufdruck, der wie
schloß ist und zu-
schloß aufbewahrt
n der neuen Karten
is des alten Systems,
tenausgabe weniger
be und ihre Kontrolle
Entscheidung über
hängt von den Er-
ab.

etwas uchen?

„Salem Alkum“
Wort und Bild
and gesch. geschicht.
vir ihnen

eikum

Tabaken herge-
che Zigarette. :
Nr. 3 nur lose,
is 10 auch in
alt, ohne Kork,
einfachster Ver-
lessem Fabrikat
Qualität, nicht

64 Inh. Hugo Zietz,
Dresden.

en-Geschäften.

FEL 5

Interesse recht deutlich
hen und Namen)
nachmittags des dem
gehenden Tages in
ordstraße) aufgeben.

he

ungen wolle
vermeiden,
Aufnahme telefonisch
Verantwortung über-

cholt.

jeder Höhe
hrt bei täg-

and.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Joseph.
Samstag, den 23. Juli, 7 1/2 Uhr
Gottesdienst zur Erlebung gütigen
Erntewettes.

Samstag, den 24. Juli.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloisius-Andacht.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

In den Bauerschaften ist Christenlehre.
Die diesjährigen Kommunion-
Kinder haben am Sonntag gemeins-
schaftliche hl. Kommunion; Samstag
1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Samstag. Bei allen hl. Messen
und Andachten ist Kollekte für den
St. Wenzel-Berein (auch in den
beiden anderen Kirchen).

St. Maria.
1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloisius-Andacht.
In der Bauerschaft Stenem ist Christen-
lehre.

St. Joseph.
1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloisius-Andacht.
In den Bauerschaften ist Christenlehre.

St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gemeinschaft).
1/2 9 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

(Gepital).
1/2 9 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Donnerstag 1/2 9 Uhr Sakraments-
hochamt; abends 1/2 9 Uhr Sakra-
mentsandacht.

St. Maria.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Exerziten in Gemen

für Frauen und Jungfrauen
29. Aug. bis 2. Sept.,
für Lehretinnen 5. bis 9.
September.

Anmeldungen nimmt entgegen
Parrer Winkler.

Ein Mädchen

für halbe Tage gesucht.
Nordstraße 58 I.

Ein tüchtiges Dienstmädchen

per sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Röntgenstraße 22.

Haspelerinnen

gesucht.
Franz Beckmann & Co.

Wer Stellung sucht, verlange sofort
Deutl. neueste Yakanzenpost, Berlin O. 34

Ein junger Bäckergehilfe

sucht dauernde Stellung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

2 Zimmer

für alleinstehende Person gesucht.
Offerten unter D 30 an d. Exped.
d. Bl.



Brennabor- Kinderwagen,

Klapp-Fahrräder,
Babypuppenwagen,
Straßenrenner
(sogenannte fliegende Holländer
kauft man am besten und billigsten
am Ostermarkt bei

Gerh. Rütter.

Ein guter, leichter
3" Aderwagen
zum billigen Preise von 70,- Mark,
sowie eine fast neue

Bäckerhandkarre

mit Federn für 70,- Mk. zu verkaufen.
Wilh. Robert,
Kaiserstraße 27.

Patentanwalt Sack, Leipzig

Meine in der Nähe der Stadt, Kurfürstenstrasse 563 I, belegen

Besitzung,

bestehend aus
großem Wohn- und Oekonomiegebäude,
Hofraum und Garten, 150-160 Ruten groß,
wegen seiner Lage und Einrichtung auch zu jedem Geschäft geeignet (Wier-
Verlag oder dergl.) ist von mir unter günstigen Bedingungen zu kaufen, ev.
auch zu verpachten.
Bocholt, im Juli 1910.

Bernhard Kolke.

NB. Es können ev. auch 1400 Ruten Aderland mit
Frucht übernommen werden.

D. O.

Mobiliar-Verkauf.

Am Montag, den 25. Juli, vormittags 10 Uhr, werde ich im
Auftrage des Herrn Pfarrers Streppelhoff an der Pastorat in Werth
verziehungshalber folgende Gegenstände öffentlich auf Kredit verkaufen:

Eine echt Maßbaum-Salon-Einrichtung, Büfett,
ein Plüsch-Sofa, zwei Sessel, ein Ausziehtisch, ein
Serviertisch und 6 Stühle, ein großer, eigener Tisch,
zwei Sofa, ein Sekretär, Schreibpult, mehrere Bücher,
zwei Beistühle mit Matrasen und vollständige Betten,
Nachtkonsole, Spiegel, Bilder, Vorhänge, Gläser und
Porzellan, ein amerikanischer Dauerbrenner, ein Füll-
ofen, 1 Kleiderschrank, eine große Kücheneinrichtung
und Stühle.

Beträge bis 3 M. müssen sofort erhoben werden.

B. Büssing.

**Trinkt
Sinalco
Alkoholfrei**
Stammhaus: Franz Hartmann
Sinalco-Aktiengesellschaft, Detmold.

„Rasiere dich selbst“

mit dem
Verbands-Rasierapparat,
Bach verfertigt, in der Ausführung und Schnittfähigkeit nicht zu unterscheiden
von dem Rasierapparat „Gillette“, Preis: 10 M.
Der Apparat wird von dem „Verband selbstständiger Messerschmiede
und Schleifer Deutschlands“ auf das genaueste geprüft, und ist nur bei
den Mitgliedern des Verbandes zu haben. Rasiermesser von 1,50 M. an, tadel-
loser Schnitt.

M. Herberich, Rabadistraße 38.
Schleiferei mit Motorbetrieb.
Mitglied des „Verbandes selbstständiger Messerschmiede und Schleifer
Deutschlands“.

Dauernde Freude und Genuss

beim Radfahren verschafft nur ein
erstklassiges Fabrikat.
Seit Jahrzehnten sind

ADLER-RÄDER

für Herren, Damen und Kinder,
Tourrenräder, Strassenrenner,
Distancerrenner,
Bahnenrenner, Geschicktsräder,
Dreiräder etc.

unübertroffen
in Qualität und Ausführung.

Zahlreiche Erfolge in grossen Strassendauerfahrten.

Adlerwerke, vorm. Heiar Kleyer, A.-G., Frankfurt a. M.

Gegründet 1880, ca. 3000 Arbeiter.

Fabrikation: Fahrräder, Automobile, Kleinautos, Schreibmaschinen.

Kgl. Preuss. Staatsmedaille in Gold für gewerbliche Leistungen.

Vertr.: B. Schulz, Bocholt i. W., Nordwall 12.

**Raucht
Rotmann-
Tabak**
Mittelschnitt.
Nr. 25 1/4 Pf. 20 Pf.
Nr. 20 1/4 Pf. 25 Pf.
Nr. 30 1/4 Pf. 30 Pf.
Nr. 40 1/4 Pf. 35 Pf.
Nr. 45 1/4 Pf. 40 Pf.
Nr. 50 1/4 Pf. 50 Pf.
bis M. 2,50 1/4 Pf.
In allen Geschäften
käuflich.
Fr. Rotmann,
Burgsteinfurt.

Ein 3 Monate altes,
schweres **Segelboot**,
sowie ein 2-8jähriger
Walla, in jedem
Geschäft ein- und zweispännig gehend,
ist preiswert abzugeben bei
Alois Elting, Altheide.

MODES.

Ein Lehrmädchen

gesucht.
Jos. Imping, Bocholt,
Nord- und Langenbergstraßen-Ecke.

Photograph. Atelier Bigge,

Nordstrasse 8.

Bocholt.

Telefon 274.

Atelier für moderne Photographie und Vergrößerung.

Erstes und ältestes Geschäft am Platze.

Porträts, Gruppenaufnahmen, Vergrößerungen,
Aufnahmen im eigenen Heim.

Moderne Einrichtung.

Mässige Preise.

Bergisch Märkische Bank Bocholt.

Hauptanfall Elberfeld.

Zweiganstalten:

Kachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld,
Düsseldorf, M. Glabbach, Hagen, Köln, Paderborn,
Remscheid, Rheinf. Solingen, Saarbrücken, Trier.

Depositenstellen:

Bernkastel-Kues, Cronenberg, Goch, Hilden, Lippstadt,
Moers, Neuf, Ronsdorf, Schwelm, Wadburg.

Kommanditen:

Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Sofort Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Sofort i. W.,

empfiehlt

sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und

Ched-Conen.

Annahme von Spareinlagen.

Ein- und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots,

Ausstellung von Kreditbriefen.

Wir sind Annahmestelle für Einzahlungen

in Schecks von Scheckkonten bei dem A. T.

Postsparkassenamt in Wien.

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Erstes und vornehmstes Unternehmen

dieser Branche am Platze.

Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm, enthaltend

erstklassige Schläger.

Sonntag, den 24. Juli 1910:

Die furchtbare Ueberschwemmung im Rheintal.

(Kinematographisch aufgenommen an Ort und Stelle.)

2. Moses, III Teil (großes biblisches Drama).
3. Der Wille des Kindes (Drama).
4. Der Brief an den himmlischen Vater (groß-
artiges, rührendes Drama).
5. Der Sohn des Gutsverwalters (Drama).
6. Die Staatsüberhaupter Europas (hochinteressant).
7. Die Größe (humoristisch).
8. Der Clown und seine Hunde (amüsant).
9. Der neugeborene Hund (hum. Schläger).
10. Die Rache des Schuhhändlers (zum Tränenlachen).

Gute Ventilation.

Während der Sommermonate beginnen die Vorstellungen

um 4 Uhr.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Kinder: „ „ 25 Pf., „ „ 15 Pf.

Zu kaufen gesucht:

Eine 160-180 cm breite Scher-
maschine, 2 Zylinder,
eine ca. 160 cm breite Holz-
maschine

unter Angabe des Alters und des

Erkenners. Ferner

zu verkaufen:

Eine 220 cm breite Einspreng-
maschine (v. Gebauer),
5 Jahre alt, sehr wenig gebraucht.

Offerten unter „Buntweber“

an die Expedition dieses Blattes.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Panzer-Geldschrank

bester Konstruktion, Fabrikat **Kolnes**,
Barmen, für Fabriken oder Spar-
kassen geeignet, wegen noch größerer
Umlage billig abzugeben.

Offerten unter F. K. 200 an die

Expedition d. Bl.

2 Wiesen

als Nachweiden zu verpachten.

H. Scholten.

Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten von 20 Pf. an
in den schönsten und neuesten Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch
Nr. 279.
Gebrüder Ziegler, Aueburg

Zahn-Arzt Brünemann.

Sprechst.: 9-12, 3-6

Für Kassenmitglieder

auch von 12-1.

Leiterwagen, Kastenwagen,

in großer Auswahl

empfehlen billigst

Gerh. Rütter, Ostermarkt.

Kavalier

Größte
Haltbarkeit
des Lederst

Gibt schönsten
Hochglanz, färbt in
der Nässe nicht ab!

Verlangen Sie
deshalb stets

KAVALIER

Dalli- Seifenpulver

und bleibt trotz

aller Neuerscheinungen

das Allerbeste

Habe noch einige trockene, geräucherte

billig abzugeben.

Franz Oehmen.

Telephon 882

Alkoholfreie Weine

Marke Nektar

Worms a. Rh.

Größtes Stabilität-ment

der Branche auf dem

Kontinent.

Diese garantiert alkoholfreien

Weine sind dem Vor-

ständen der heiligen Wirtin

vereine vorgelegt und für

vollständig alkoholfrei erklärt

worden.

Niederlage für Bocholt zu

Originalpreisen

Gebr. Steiner,

Drogerie z. weißen Kreuz,

Ackerstr. 3,

gegenüber der Pfarrkirche.

Telephon 257.

Turunkel,

Sautjeden usw. und deren Verfertigung

durch **Judas's Patent-Medizin**

Seife, a Stüd 50 Pf. (15 %/o) und

1,50 M. (85 %/o, **Adfene Form**).

Dazugeh. **Judas's Seife** 75 Pf.

und 2 M., ferner **Judas's Seife**

(mit) 50 Pf. und 1,5 M. Bei

Peter Rolf, Nordstr. 4.

Warenhaus A. Weyl.

**Grosser
RESTE-
Verkauf**

in
Leder- und
Stoffen,
Waschstoffen,
Bettzeugen,
Bettbarchent,
Biber, Nessel,
Läuferstoffen etc.

Ehemalige 56er.

Diejenigen ehemal. 56er von Rheide und Umgebend, welche sich an dem Jubiläum in Wesel beteiligen wollen, werden gebeten, sich Sonntag vormittag 11 Uhr in der Wirtschaft von Joseph Höffing einzufinden.

Adolphs feuer- und diebes-
sichere

Kassen-, Bücher-
und Dokumenten-Schränke.

Neu! D. R.-P. einzig existierender feuersicherer Jalousieschrank Neu! D. R.-P.

Grösste Vorteile anderen Fabrikaten gegenüber.

Deutsche Bank, Berlin, bezog bisher allein 350 Schränke.

Adolphs Schränke sind zur Ansicht aufgestellt bei unserm Vertreter:

Heinr. Menzen,
Bocholt, Kreuzstr. 18.

Zentralverband christl. Textil-
arbeiter Deutschlands.

Ortsgruppe Bocholt.

Am Sonntag, dem 24. Sept.,
morgens 11^{1/2} Uhr, findet
im Arbeitervereins-Hause St. Joseph
eine

**Mitglieder-
Versammlung**

statt.

Tagesordnung:

1. Besprechung und Beschlußfassung
über Entwürfe für die Verbands-
generalversammlung.
2. Erwählung von 2 Vorstands-
mitgliedern.
3. Mitteilungen.

Die Mitglieder und Mitgliederinnen
werden mit dem Ersuchen, pünktlich
und zahlreich zu erscheinen, freundlichst
eingeladen.

Der Ortsgruppenvorstand.

Technikum Hochbau, Maschinen-
bau, Zeichenschule,
Feinzeichenschule,
Elektroschule. Beginn
3. Nov. Vorunterricht 5. Lemgo.
Okt. Sektionen kostenfrei.

Haarausfall

Schuppen befeuchtet und
ist herlich büstende „Antika-Bla-
tend-Bodim“. Es verleiht jedem
Haar ein entzückendes Aussehen.
a. 50 Pf.

Gedr. Steiner, Drogerie z. w. Kreuz,
Richtstr. 8, geg. d. Pfarrh. Teleph. 267.

Damenwelt

Hebt ein zolles, jugendliches Antlitz
und einen reinen, zarten, schönen Teint.
Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
Preis a St. 50 Pf., ferner ist der

Bienenmilch-Cream Dada
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel
gegen Sommerprossen. Tube 50 Pf.

bei:
**Geschw. Hoepfner, Herm
Wielers, Wilh. Wink.**

**500 Stück
Holz-Riemscheiben**

von 100-1500 mm
Durchmesser stets vorrätig.

Ludw. Heisse, Dortmund,
Fernspr. 851 und 8007.

Klavierstunden

erteilt gründlich bei mäßigem Honorar
**Joh. Kruse, geprüfter Organist
Dinsden.**

Regenschirme

für Damen und Herren
pr. Stück M. 1.60 zum
Ausfuchen.

Reparaturen schnell und billig.

B. Bennemann,
Nordstraße 13.

**Passierer und
Andreher**

sucht Stellung.

Md. in der Expedition d. Bl.

RHEDEBRÜGGE.

Restauration Hambrook.

Am Sonntag, dem 24. d. M.:

Konzert und Ball.

Anfang 4 Uhr.

Nur noch kurze Zeit!
Keiner versäume die Gelegenheit!

Wegen Umwandlung unserer Geschäfte verkaufen wir sämtliche

**Damen- und Herren-Boxkalf-
und Chevreaux-Stiefel**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. van Zütphen sen., Langenberg-
straße.

H. van Zütphen jun., Ravard-
straße.

Haut-Bleichercreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und
Hände in kurzer
Zeit rein weiß.
Wirkung erprobt.
tes unübertreffliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Rötterlede,
gelbe Flecke. Mit ausführlicher Anweisung 1 Mk., bei Einwendung von 1.20 Mk.
Franko. Man verlange echt „Chloro“! Laboratorium „Deo“, Dresden-N. 2.
Ergänzt in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

**Spiegel-Salon-
Karussell**

Maße: 24 m x 3 m
Anhalter Schienen! Mit
Maße: 24 m x 3 m
Anhalter Schienen! Mit
Maße: 24 m x 3 m
Anhalter Schienen! Mit

**MAGGI'S
Bouillon-Würfel zu 5 Pf.**

Jederzeit beste Fleischbrühe gebrauchsfertig zur
Hand, ohne Ausleihen von Suppenfleisch. Ein
Versuch führt zu dauernder Verwendung.

Stets vorrätig bei
Heinr. te Laake, Realgymstr. 18.

Das diesjährige
grosse Turn- u. Spielfest

der
**Volksschulen, des Gymnasiums und der
Turnvereine der Stadt Bocholt**

findet **am Sonntag, dem 24. ds. Mts., nachmittags
von 2^{1/2} Uhr ab, auf dem Spielplatze des Turnvereins**
Bocholt, e. V., beim Gute Esing statt.

**Volkstümliches Wettturnen,
Wettspiele, Stafettenlauf.**

Eintrittspreis 20 Pf. Programm 10 Pf.

Alle Freunde und Gönner der edlen deutschen Turnsache laden wir
hierzu freundlich ein.

**Gut Heil!
Turnverein Bocholt, e. V.**

**Turnerhosen
und Gürtel
in reichhaltiger Auswahl.
Warenhaus A. Weyl.**

Atelier Elsner

moderne Lichtbildnerlei

empfiehlt seine nur erstklassigen Arbeiten
bei jedem Vorkommen.

Höchste Leistungsfähigkeit. Solide Preise.

**Sämtliche Amateurartikel
in prima Qualität.**

Alle Amateurarbeiten sauber und prompt.

**J. W. Kunnen,
Aalten**

hält sich den Besuchern von
Aalten bestens empfohlen.

Prima Speisen u. Getränke.

Anmerkenswerte Bedienung.

Billige Preise.

Sozietät op't Blik,
AALTEN.

Regenflügel

Beseitigt rasch, radikal, „Garelement“,
Geruch und reinigt die Stoff-
wand, beseitigt die läst. Schuppen,
beseitigt den Geruch. a. 50 Pf.
Gedr. Steiner, Drogerie
am weißen Kreuz, Richtstr. 8, gegen-
über der Pfarrkirche, Telephon 267